HBRSdirekt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

In Kooperation mit dem Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda

Ausgabe 6/2011

60 JAHRE HBRS UND SPORTLEREHRUNG

Ein glanzvoller Abend mit glänzenden Erfolgen

Seite 5

Breitensportfest 2011 in Bad Füssing

Seite 7

Deutscher Behinderten-sportverband wird 60

Seite 8

IN DIESER AUSGABE

Aus der Geschäftsstelle 4
Termine 4

60 Jahre HBRS
Ein glanzvoller Abend
mit glänzenden Erfolgen 5

Breitensportfest 2011 7
60 Jahre DBS 8

Goalball
Marburg sichert sich
Jugend-Meistertitel 4
Lady-Cup 9

Rollstuhl-Basketball Try Out 9

Ausbildung
Bezirkslehrgänge 2012 10

Aus den Bezirken
Lateinamerikanische
Nacht in Groß-Gerau 11
VSG Frankfurt
Torball-Europacup 12
Herzsportgruppe Neustadt-
Stadtallendorf wird 25 13
Neu zertifizierte Reha-
sportgruppen nehmen
Training auf 14
Herzsport-Abteilung
des SSV Bunstruth feiert
20-jähriges Bestehen 15

LOTTO.
Für alle ein Gewinn.
„Leistungswille und Leistungsförderung sind lebenswichtig für eine sportliche Gesellschaft.“
Eberhard Gienger,
Weltmeister am Reck 1974
LOTTO hilft HESSEN
LOTTO unterstützt den Sport in Hessen mit jährlich über
20,1 Mio. Euro.
LOTTO Hessen
www.lotto-hessen.de

Liebe Leserinnen und Leser,

man will es kaum glauben, aber dieses Vorwort ist bereits für die letzte Ausgabe des HBRSdirekt 2011 bestimmt.

Bei dem erforderlichen Rückblick sollte man zwar möglichst auf Eigenlob verzichten, dennoch möchte ich an dieser Stelle feststellen, dass es für den Behinderten- und Rehabilitationssport in Hessen auf der ganzen Bandbreite unseres Wirkens ein erfolgreiches Jahr war.

Dem Verband und seinen Vereinen ist es nicht nur gelungen, sich der Mitgliederzahl von 50.000 zu nähern oder gar zu überschreiten, sondern auch Sportangebote zu erweitern sowie die Qualität und Inhalte zu steigern.

Dem Verband ist es 2011 auch gelungen, durch mehrere Initiativen und Großveranstaltungen, das öffentliche Interesse für den Behindertensport zu wecken. Unsere gemeinsame Arbeit wird mehr denn je, von der Bevölkerung in Hessen zur Kenntnis genommen und gewürdigt. Darauf können wir in der Zukunft aufbauen ohne in Selbstgefälligkeit zu versinken.

Ohne auf jede einzelne Veranstaltung oder Aktion einzugehen, möchte ich dennoch drei Veranstaltungen hervorheben.

Dies war zum einen unserer Arbeitstagung „Struktur und Strategie“ mit Vertretern aus dem Vorstand, dem Präsidium und den Bezirksvorsitzenden sowie Vertretern aus den Vereinen. Über die sehr interessanten Ergebnisse der Überprüfung unserer Ziele und Strategien aus dem Jahr 2006 sowie die sich daraus ergebenden Aufgabenstellungen für die kommenden Jahre, werden wir noch gesondert berichten.

Zum anderen unser 21. Breitensportfest in Bad Füssing, das in diesem Jahr durch ein breit gefächertes Sport-, Spiel- und Bewegungsangebot geprägt war. An dieser Stelle herzlichen Dank an Heinz Grünewald und Frau Schmitt für die Gesamtorganisation und an Harry Apelt für die sportliche Gestaltung.

Das letzte Großereignis des Jahres 2011 war am 12. November die 60-Jahr-Feier mit Sportlerehrung. Fast 300 Gäste aus dem Sport, der Wirtschaft und Politik sowie dem öffentlichen Leben, haben gemeinsam mit unseren Mitgliedern das Jubiläum in Offenbach gefeiert. Da über diese Veranstaltung in dieser Ausgabe ausführlich berichtet wird, darf ich mich noch an dieser Stelle bei den Organisatoren, den Mitwirkenden sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für den gelungenen Abend bedanken. Ein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren, die es uns ermöglicht haben, diese Veranstaltung in einem ambitionierten Rahmen durchzuführen und die Sportlerehrung in einer einzigartigen Atmosphäre zu organisieren.

Den geehrten Sportlerinnen und Sportler gilt unser herzlicher Glückwunsch.

Zum Abschluss darf ich mich persönlich und auch im Namen des Präsidiums für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2011 sehr herzlich bedanken und wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr.

Gerhard Knapp
Präsident

FRÖHLICHE WEIHNACHTEN … UND EIN TOLLES 2012

Im Advent bei Kerzenschein
die Kindheit fällt dir wieder ein.

Ein Adventskranz mit seinen Kerzen
lässt Frieden strömen in unsere Herzen.

Des Jahres Hektik langsam schwindet
und Ruhe endlich Einkehr findet.

Ein Tag, er kann kaum schöner sein,
als im Advent bei Kerzenschein.

Elise Hennek

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Wir wünschen Ihnen erholsame Festtage, einen guten Jahreswechsel und viel Glück, Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr.

Ihre HBRS-Geschäftsstelle

TERMINE

3. Offene Hessische Meisterschaft 2012 Bogenschießen-Halle

Termin: 7. Januar 2012; **Veranstalter:** HBRS; **Ausrichter:** Schützenverein Gießen; **Wettkampfstätte:** Vereinsheim SV Gießen; **Meldeschluss:** 20.12.2011.

Hessische Meisterschaften im Torball für Blinde

Termin: 10. Dezember 2011; **Veranstalter:** HBRS; **Ausrichter:** SSG Blista Marburg; **Wettkampfstätte:** SSG Blista Marburg.

Die Ausschreibung kann bei der HBRS-Geschäftsstelle angefordert werden.

AN- UND ABMELDUNGEN

Neuaufnahmen im HBRS

Bezirk V – Frankfurt
Reha Vital Maintal e.V.
Abt. Rehasport *9/2011*

Rehabilitations- und Gesundheitssportverein Mittelbuchen e.V.
Abt. Rehasport *11/2011*

Bezirk VII – Mittelhessen
Turn- und Sportverein Hessen 1848 Frankenberg e.V.
Abt. Rehasport *9/2011*

Rehasportgemeinschaft Gladenbach
Abt. Rehasport *9/2011*

Gesundheits- und Reha Sportverein Aktiv Health Herborn e.V.
Abt. Rehasport *9/2011*

magic-SPORTKIDS Linden e.V.
Abt. Behindertensport *11/2011*

Bezirk IX – Kassel
Fit-Aktiv Caßdorf Reha- u. GSV e.V.
Abt. Rehasport *9/2011*

Gesundheits- und Reha-Sport Twiste e.V.
Abt. Rehasport *10/2011*

Rehasport am Goethestern e.V.
Abt. Rehasport *11/2011*

Der HBRS heißt die neuen Vereine herzlich Willkommen und hofft auf eine gute Zusammenarbeit.

TERMINE DBS

Profilbildung Rollstuhltanz

Termin: 3.–5. Februar 2012; **Veranstalter:** Deutscher Rollstuhl-Sportverband e.V., Fachbereich „Tanzen"; **Veranstaltungsort:** Berufsförderungswerk Frankfurt, Bad Vilbel; **Lehrgangsleitung:** Andrea Naumann; **Meldeschluss:** 17. Janur 2012.

Internationale Deutsche Einzelmeisterschaften 2012 im Judo für Sehgeschädigte

Termin: 24. März 2012; **Veranstalter:** Deutscher Behindertensportverband e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Judo-Bund e.V.; **Veranstaltungsort:** Olympiastützpunkt Rhein-Neckar, Heidelberg; **Meldeschluss:** 4. Februar 2012.

Die Ausschreibungen können bei der HBRS-Geschäftsstelle angefordert werden.

HBRSDIREKT – TERMINE 2012

Redaktionsschluss	DU	ET
06.02.2012	10.02.	17.02.
10.04.2012	13.04.	20.04.
04.06.2012	08.06.	15.06.
06.08.2012	10.08.	17.08.
28.09.2012	05.10.	12.10.
03.12.2012	07.12.	14.12.

DU = Druckunterlagen-/Abgabeschluss
ET = Erscheinungstermin

TERMINE GPR

23. Arbeitstagung

Von Fall zu Fall … Altern im Alltag unserer Herzgruppen, für Herzgruppenärzte, Sportärzte und Übungsleiter, 28. April 2012, Bad Vilbel, Leitung: Dr. med. Klaus Edel, Vorsitzender der GPR in Hessen. Nähere Informationen gehen Ihnen im neuen Jahr zu.

Marburg sichert sich den Jugend-Meistertitel

Am 5. und 6. November 2011 fanden in der Brandenburgischen Blindenschule Königs Wusterhausen die 10. Goalball-Meisterschaften der Jugend statt. Im Finale sicherte sich die SSG Blista Marburg zum vierten Mal in Folge den Deutschen Meistertitel. Beste Torschützin war mit zehn erzielten Toren Sarah Schacht. Platz zwei erkämpften sich die Gastgeber aus Königs Wusterhausen. Nürnberg hatte mit Verletzungspech zu kämpfen und landete Dank des besten Torschützen Ferhat Gökduman (19 Tore) auf dem dritten Platz. Es folgten Leipzig (Platz 4) und Neukloster (Platz 5). *Thomas Prokein*

Sarah Schacht beim Angriff *Foto: Thomas Prokein*

Dr. Quade u. Reinhild Möller *Fotos: Uli Gasper*

Ein glanzvoller Abend mit glänzenden Erfolgen

Der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e. V. (HBRS) mit Sitz in Fulda feierte seinen 60. Geburtstag mit 350 Gästen. Im Rahmen der festlichen Abendveranstaltung wurden am Abend des 12. November in Offenbach Sportlerinnen und Sportler für ihre herausragenden Leistungen geehrt. Den Ehrenpreis des HBRS für besondere Verdienste im Sport für Menschen mit Behinderung überreichte Dr. Karl Quade, Vizepräsident Leistungssport des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS), an die paralympische Skirennläuferin und 19-fache Goldmedaillengewinnerin Reinhild Möller.

Bis zu den XIV. Paralympischen Spielen in London sind es noch fast neun Monate, doch der olympische Geist des fairen Wettkampfs war bei der Festveranstaltung im „Achat Plaza Offenbach" schon deutlich zu spüren. Unter der Schirmherrschaft von Boris Rhein, dem Hessischen Minister des Innern und für Sport, fand am 12. November nicht nur die Feier zum 60. Geburtstag des HBRS, sondern auch zum zweiten Mal die Sportlerehrung statt, bei der verdiente Athletinnen und Athleten für ihre Leistungen in paralympischen und nicht paralympischen Disziplinen ausgezeichnet werden.

„Der HBRS ist stolz auf die Leistung seiner 46.000 Mitglieder, die in 490 Vereinen unermüdlich für die Förderung des Behinderten- und Reha-Sports tätig sind. Mit dieser Veranstaltung erreichen wir für sie die landesweite mediale Aufmerksamkeit, die sie verdienen", sagt Gerhard Knapp, Präsident des HBRS, der die rund 350 Gäste des Gala-Abends im Saal des „Achat Plaza" begrüßte.

Zahlreiche Ehrengäste aus Wirtschaft, Sport und Politik verliehen der Veranstaltung ein illustres Flair. Innenminister Boris Rhein und Birgit Simon, Bürgermeisterin der Stadt Offenbach, würdigten den langjährigen Einsatz des HBRS für Menschen mit Behinderungen. Die Vereinsmitglieder erbringen sportliche Höchstleistungen und engagieren sich gesellschaftlich. Ein beeindruckendes Beispiel waren die Showacts. Die BSG Groß-Gerau setze mit ihrem emotionalen Auftritt den ersten Höhepunkt des Abends: Die 37 Tänzer mit und ohne Behinderung der Gruppe „In-Takt" bezauberten die Gäste. Im Rollstuhltanz waren es die Deutschen Rollstuhltanz-Meister im Standard und Deutschen Meister im Latein, Jean-Marc Clément und Andrea Naumann aus Frankfurt, die für Begeisterung im Publikum sorgten.

Manuela Schmermund, Botschafterin der FIFA Frauen-WM 2011 und Sportlerin des Jahres des Hessischen Schützenverbandes, übernahm schwungvoll und mit Witz die Moderation des Abends. DFB-Direktor Willi Hink als Sportpate und Kirsten Müller-Kuhl vom Hessischen Apothekerverband überreichten der erfolgreichen Paralympics-Sportschützin schließlich noch den Preis im Individualsport. Die nach einem Unfall querschnittsgelähmte Verwaltungsfachwirtin aus Frankfurt ist seit ihrer Kindheit im Schießsport aktiv. Zuletzt holte die mehrfache Paralympics-Teilnehmerin bei den diesjährigen Deutschen Meisterschaften der behinderten Sportschützen dreimal Gold an allen drei Wettkampftagen.

Weitere Auszeichnungen wurden dem Vorsitzenden des TV Groß-Umstadt sowie der Hessischen Frauenmannschaft im Rollstuhlbasketball überreicht. Manfred Picolin, Träger des Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland, wurde von Sportpate Ralf-Rainer Klatt, Vizepräsident im Lan-

Fotos: Uli Gasper

dessportbund Hessen, für seine langjährige Arbeit im Breiten- und Reha-Sport geehrt. Als Abteilungs- und Übungsleiter sowie als Fachbereichsvorsitzender für Schwimmen im Deutschen Rollstuhl-Sportverband (DRSV) hat Picolin viel für die Entwicklung des deutschen Schwimmsports getan und zahlreiche behinderte Sportlerinnen und Sportler zu Medaillen geführt.

Pierre Fontaine, Manager der Frankfurter „Mainhatten Skywheelers" und Hauptverantwortlicher für die Europameisterschaft im Rollstuhlbasketball 2013, gratulierte anschließend den Hessischen Basketball-Damen mit dem Preis im Mannschaftssport noch einmal zu ihrem Sieg der dritten Deutschen Damen-Meisterschaft. Der Höhepunkt des festlichen Abends war die Verleihung des Ehrenpreises des HBRS für besondere Verdienste im Behindertensport. Nach einer dynamischen Showtanz-Einlage der jungen Damen vom TSC Ysenburg bat Manuela Schmermund ihre Kollegin Reinhild Möller auf die Bühne. Die in den USA lebende Skirennläuferin aus Neuenstein ist Deutschlands erfolgreichste Paralympics-Sportlerin. Zwischen 1980 und 1998 gewann sie bei Paralympischen Winterspielen und Sommerspielen (LA) 19 Goldmedaillen. Die Grande Dame des Behinderten-Skisports wurde von Dr. Karl Quade, Vizepräsident Leistungssport im Deutschen Behindertensportverband und Träger des Bundesverdienstkreuzes, geehrt.

„Die Feier des 60. Geburtstags des HBRS bot einen gelungen Auftakt für unsere zweite Sportlerehrung. Die Gäste waren begeistert von der stimmungsvollen Veranstaltung. Die Sportlerehrung ist auf dem besten Weg, ein fester Termin für Sportler und Förderer des Behinderten- und Reha-Sports zu werden", zeigte sich HBRS-Präsident Gerhard Knapp zufrieden und dankte der Stadt Offenbach und den vielen hessischen Firmenpaten für ihre Unterstützung. Auch in den nächsten Jahren soll die Sportlerehrung an wechselnden Orten in Hessen stattfinden.

Otto Mahr

Fotos: Gerhard Knapp

Breitensportfest 2011 in Bad Füssing

Erweitertes sportliches Angebot findet guten Zuspruch

Vom 23. Oktober bis 6. November richtete der HBRS zum 21. Mal sein traditionelles Breitensportfest aus. Der Odenwälder Bezirksvorsitzende Heinz Grünewald war für die Durchführung des Meetings verantwortlich. An der Spitze eines Organisationsteams war er zuvor in die intensiven Vorbereitungen von Präsident Gerhard Knapp, Geschäftsführer Otto Mahr, Sekretärin Barbara Schmitt sowie Landessportwart Harry Apelt involviert und setzte die vereinbarten Vorgaben konsequent um. Das gegenüber dem Vorjahr noch einmal erweiterte Sportprogramm fand guten Zuspruch und ging reibungslos vonstatten.

Dass Kurdirektor Rudolf Weinberger die Gäste aus Hessen bei der Eröffnung ihres Breitensportfestes persönlich begrüßte, und seine Mitarbeiterin Dagmar Angloher vom Kur- und Gästeservice diesen in jeder Hinsicht großzügig entgegen kam, spricht für den hohen Stellenwert, der ihrem Aufenthalt im meist besuchten Heilbad Europas nach wie vor beigemessen wird.

Am Sonntag reisten die 380 Behinderten- und Rehasportler mit Anhang aus allen Regionen Hessens nach Bad Füssing, waren dort sportlich aktiv und gingen dem gesundheitsfördernden Badevergnügen nach.

In der vorzüglich präparierten Kurgymnastikhalle fand traditionsgemäß bereits am ersten Tag nach der Ankunft ein Bosselturnier mit jeweils fünf Frauen- und Männermannschaften statt. Bei den Frauen gewann der Fuldaer VSG mit weißer Weste vor der BSG Butzbach und dem VSG Schlüchtern, während bei den Männern der KSV Baunatal II ungeschlagen blieb und Fulda sowie die eigene erste Garnitur auf die Plätze verwies.

Ein Dutzend Männer-Teams wetteiferten tags darauf zunächst in zwei Staffeln um günstige Ausgangspositionen, bevor die endgültige Rangfolge ermittelt wurde, und die beiden Erstplatzierten jeder Gruppe in Überkreuzspielen um den Einzug ins Finale kämpften. Diese entschieden der KSV Baunatal I mit 21:17 und der Fuldaer VSG I mit 22:18 gegen die eigenen Zweitvertretungen zu ihren Gunsten. Im Match um den dritten Rang setzte sich dann Fulda II mit 21:20 gegen Baunatal II durch, und im Endspiel gab die Fuldaer Elite der aus Baunatal mit 21:18 das Nachsehen.

Am Mittwoch bot Landessportwart Harry Apelt mit fachkundiger Unterstützung seiner Partnerin Eva Maria Krenkel einen Schnupperkurs im Hallenboccia an. Nach Vermittlung des Reglements und gelungenen praktischen Übungen gipfelte dieser in einem Turnier, aus dem der VSG Dietzenbach vor dem KSV Baunatal (Reha) und der BRSG Hessisch Lichtenau (Herren) als Sieger hervorging.

Donnerstags war das Ziel-Such-Wandern mit 121 Teilnehmern aus 17 Vereinen in 30 Gruppen über Erwarten stark frequentiert. Da bei der Endabrechnung die Mehrzahl der Fragebögen fehlerfrei ausgefüllt waren, entschied das Los über die Belegung der ersten drei Plätze. Glücksfee Eva Maria kürte auf diese Weise den KSV Baunatal II vor der BSG Erbach II und dem VSG Schlüchtern II zum Sieger.

Am Freitag-Nachmittag wurde die erste Fahrrad-Tour unter ortskundiger Führung gestartet. Von den knapp 40 Teilnehmern entschieden sich 33 für die längere Strecke mit Einkehr, die über rund 25 Kilometer ging. Ein weiteres Angebot wurde in der zweiten Woche von 38 Frauen und Männern, unter denen auch Verbandspräsident Gerhard Knapp feste in die Pedal trat, wahrgenommen. Mittwochs waren bei einem Disc-Golf-Schnuppertag mehr als 50 Interessenten begeistert bei der Sache. Auf dem von Harry Apelt und Eva Maria Krenkel mustergültig angelegten Parcours wurden nach intensiver theoretischer Einführung und praktischen Versuchen Turniere gespielt. Nach Wurfzahl sowie Zeit- und Wurfergebnis hatten dabei die Herren des KSV Baunatal (Reha) die Nase vorn, während im Mannschaftswettbewerb nach Zeit der VSG Dietzenbach das Rennen machte.

Zum Abschluss trafen sich die Teilnehmer am Samstag im großen Saal des Kurhauses, wo sie von Gerhard Knapp begrüßt wurden. Zusammen mit Heinz Grünewald nahm er die Siegerehrung vor, hatte für die erfolgreichsten Teams im Bosseln, Boccia und Wandern Trophäen parat und stattete ihre Mitglieder zudem mit Medaillen aus.

Ein musikalischer Leckerbissen für Jung und Alt war der anschließende, traditionelle „Bayrische Abend". Das bekannte Schlagersternchen „Romy" eroberte als kesses und stimmgewaltiges Showtalent die Herzen seines Publikums, und die „Rottaler Schürzenjäger" animierten mit Oldies und moderneren Melodien zum Mitsingen und Tanzen.

Für die hervorragend funktionierende Organisation des 14-tägigen Aufenthalts wurde den Verantwortlichen allgemeine Anerkennung zuteil. Sie werden sich auch im nächsten Jahr (28.10. bis 11.11.2012) um einen reibungslosen Ablauf bemühen, für das sie sich allerdings wieder einen größeren Zuspruch erhoffen. *Heinz Grünewald*

60 Jahre Deutscher Behindertensportverband e.V.

Wir gratulieren!

Am Abend des 9. September hat Bundespräsident Christian Wulff bei der Feier zum 60. Geburtstag des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) in Berlin eine engagierte Rede gehalten, in der er den Sport als bestes Mittel für die Inklusion und Gleichbehandlung von Menschen mit Behinderung hervor hob. Dabei wies der Bundespräsident aber auch auf weiterhin bestehende Missstände in unserer Gesellschaft hin: „Ausgrenzung findet immer noch statt, mal mit sichtbaren, mal mit unsichtbaren Hürden. Wirklich barrierefrei sind weder alle unsere Gebäude, noch alle unsere Gedanken".

Der Bundespräsident forderte ein Umdenken bei der Gleichbehandlung behinderter und nicht behinderter Menschen, wobei er fehlende Sensibilität als eine Ursache von Diskriminierung ansieht. „Was der Gesellschaft an dieser Art von Sensibilität fehlt, lässt sich nicht per Gesetz oder Konvention festschreiben. Diese Lücke kann nur eine kulturelle Leistung füllen", sagte Christian Wulff. Zum Begriff Inklusion stellte der Bundespräsident fest: „Wer ihn ernst nimmt, beschreibt damit einen echten Paradigmenwechsel. Nicht mehr die Behinderten sind diejenigen, die sich anpassen oder einfügen müssen, sondern umgekehrt."

Bundespräsident Christian Wulff *Foto: DBS*

DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher stellte in Berlin eine neue „Richtschnur" für die Arbeit des DBS im nächsten Jahrzehnt vor. Die Berliner Erklärung ist ein Beitrag des DBS, um das Konzept der Inklusion in unserer Gesellschaft zu verankern. Viel Lob für die Arbeit des DBS gab es auch vom Präsidenten des Internationalen Paralmypischen Committee (IPC), Sir Philipp Craven. Für ihn spielt der Deutsche Behindertensport eine Schlüsselrolle in der paralympischen Bewegung. „Deutschland", so Sir Philipp Craven, „hat eine lange und stolze Geschichte in der Förderung von Menschen mit Behinderung."

Als erstem deutschen Sportler wurde dem Skirennläufer Gerd Schönfelder im Rahmen der DBS Festveranstaltung der „Juan Antonio Samaranch IOC Disabled Athlete Award" verliehen. Schönfelder hatte nach dem Gewinn von fünf Goldmedaillen bei den Paralympics in Vancouver seine aktive Karriere beendet. *DBS*

BERLINER ERKLÄRUNG 2011 ZUM 60-JÄHRIGEN JUBILÄUM DES DBS

Verkündet beim Festakt in Berlin am 9. September 2011 durch DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher.

Das 60-jährige Bestehen des Deutschen Behindertensportverbands (DBS) e.V. fällt in eine Zeit gewaltiger Umbrüche und unabsehbarer Veränderungen. Dies erfordert die Bereitschaft, den eigenen Standort ständig zu überdenken und daraus neue Positionen und Arbeitsformen zu entwickeln. Um für unsere Aufgaben und Vorhaben wegweisende Orientierungen zu geben, verabschiedet der DBS zum Abschluss seines Nationalen Symposiums „Behindertensport als kulturelles Phänomen" eine programmatische Positionsbestimmung. Sie wird als „Berliner Erklärung 2011" den bestehenden Grundsatzpapieren hinzugefügt und ist Richtschnur für die Arbeit des DBS im nächsten Jahrzehnt.

In den 60 Jahren seines Bestehens seit 1951 hat sich der DBS zum unbestrittenen Zentrum für den Sport von Menschen mit Behinderung und von Menschen, die mit Behinderungen rechnen müssen, entwickelt. Er ist längst keine Außenseiter- und Minderheitengruppierung mehr, sondern eine Massenbewegung und gleichberechtigtes Mitglied der deutschen Sportverbände unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB).

Der DBS hat die Vereinigung der getrennten Organisationen der Bundesrepublik und der DDR vollendet und damit seinen Beitrag zum Zusammenwachsen in Deutschland geleistet. Der DBS beruht auf den Säulen seiner Mitglieder, seiner Vereine, seiner Landesverbände und seiner Fachverbände. Er erbringt seine Angebote und Leistungen im Breitensport, im Präventionssport, im Rehabilitationssport und im Spitzensport. Er ist zugleich Nationales Paralympisches Komitee (NPC).

Den Grundgedanken, dass Menschen mit Behinderungen Anspruch auf gleichwertige Lebensbedingungen haben und gleichberechtigt mitbestimmen können, wird der DBS unbeirrt und zielstrebig verfolgen. Er wird seine Anstrengungen verstärken und seine Vorgehensweisen beschleunigen, um für seine berechtigten Forderungen zu werben und sie durchzusetzen. Hierbei geht er Hand in Hand mit allen Partnerorganisationen, mit allen gesellschaftlichen Gruppen sowie mit seinen Förderern und Sponsoren konzertiert vor.

Die vorrangigen Ziele, die der DBS ansteuert, sind:

- das Konzept der Inklusion zu erfüllen,
- Selbstbestimmung zu erreichen,
- bürgerschaftliche Teilhabe zu erkämpfen und Rechte zu erstreiten.

Der Verband ist kein Selbstzweck, sondern er hat eine Funktion und einen besonderen Stellenwert in unserer sozialen Gesellschaft. Der DBS ist kein Bittsteller, sondern vollwertiger Entscheidungsträger in allen Belangen, die zu seinen Kompetenzen gehören. Er ist offen für jede Idee, aussichtsreiche Bündnisse einzugehen, um seine Ziele zu verwirklichen. Und er wird nicht locker lassen, bis seine Grundgedanken von allen Menschen in der Gesellschaft und von der Politik voll anerkannt und beherzigt werden.

Goalball

Lady-Cup wird immer beliebter

Am 19. November wurde der 6. Lady-Cup Goalball in Fulda in Kooperation mit der Nationalmannschaft Goalball Damen durchgeführt. 19 Spielerinnen aus dem Bundesgebiet traten in zusammengestellten Teams im Modus „jeder gegen jeden" gegeneinander an, wobei jedem Team mindestens eine Nationalspielerin zugelost wurde. Die weitaus jüngste Mannschaft stellte das Team aus Neukloster.

Gelungene Abwehraktion *Foto: Ines Prokein*

Mittlerweile ist der Lady-Cup eine Tradition, die immer mehr Anklang findet. Mädchen und Frauen können sich ohne eine Mannschaft anmelden und so als Einzelspielerinnen ein Turnier spielen. Dank der guten Kooperation der Behindertensportverbände und der Kultusministerien konnte die Ausschreibung flächendeckend verteilt werden. Spielerinnen aus Baden Württemberg, NRW, Brandenburg, Mecklenburg Vorpommern und Hessen nahmen am Turnier teil. Langfristiges Ziel ist die Etablierung einer DM Goalball Damen, welchem der 6. Lady-Cup schon sehr nahe kam. Die SSG Blista Marburg stellte ein komplettes Team und man sah deutlich, dass die hervorragende Arbeit am Paralympischen Trainingsstützpunkt an der Blista ihre Früchte trägt. 2 Spielerinnen wurden durch das Trainerteam Thomas Prokein, Ines Prokein und Hans Göbl (Nationalmannschaft Frauen) und Johannes Günther und Stefan Weil (Nationalmannschaft Jugend und Herren) für den nächsten Leistungslehrgang gesichtet. *Thomas Prokein*

Rollstuhl-Basketball

Try Out in Frankfurt

Am 29. Oktober fand in der Wilhelm-Merton-Schule das vorletzte Try Out in diesem Jahr statt. 20 Teilnehmer aus Hessen und Rheinland-Pfalz fanden den Weg nach Frankfurt, um ihre Basketballfähigkeiten unter der fachlichen Anleitung von Nora Schratz, Silke Bleifuß und Sebastian Wolk weiterzuentwickeln. Am Vormittag standen Rollstuhltechniken, Ballhandling und Vortaktiken auf dem Programm. Nachmittags wurden verschiedene Wurftechniken aus dem Stand und der Fortbewegung geschult. Zum abschließenden Trainingsspiel wurde jedes Teammitglied, wie in einem richtigen Mainhattan Skywheeler Bundesligaspiel persönlich zur Mannschaftsaufstellung aufgerufen.

Herzlichen Dank dafür an Pierre Fontaine, der mit seiner Begeisterung den Kindern das Gefühl vermitteln konnte „Heute sind wir die Profis in der Halle". Hochmotiviert und professionell gecoacht ging es dann beim Spiel richtig zur Sache. Am Ende dieses anstrengenden Trainingstages wurden den verschwitzten und erschöpften, aber glücklichen Teilnehmern ihre wohlverdienten Urkunden überreicht. Ein herzliches Dankeschön an Michael Ortmann und sein Team für die Organisation vor Ort.
Jutta Retzer für die Kommission 4

Das Try Out hat uns auch dieses Mal wieder sehr gut gefallen. Es war super, mal mit echten Profis zu spielen und sich bei ihnen ein paar Tricks abzuschauen. Wir haben einiges gelernt und die Übungen haben uns viel Spaß gemacht – auch wenn wir nach dem Training völlig geschafft waren. Wir freuen uns auf das Try Out im nächsten Jahr und bedanken uns bei den Veranstaltern für den schönen Tag!
Die Rollstuhl-Basketball-AG der Viktor-Frankl-Schule, Frankfurt

HBRS – Bezirkslehrgänge 2012

Fortbildungsangebot	LG-Nr.:	Termin	Ort	Meldeschluss
2. QZT	2. QZ/Bez. I	24.03.2012	Lautertal	27.01.2012
2. QZT	2. QZ/Bez. VI	31.03.2012	Rüdesheim-Aulhausen	03.02.2012
Die Wirbelsäule im Rhythmus	Fobi I/Bez. VIII	14.04.2012	Fulda	17.02.2012
1. QZT	1. QZ/Bez. VI	21.04.2012	Wiesbaden	24.02.2012
Knie- und Hüftschule	Fobi I/Bez. II	28.04.2012	Ober-Beerbach	02.03.2012
Qigong im Herzsport	Fobi I/Bez. VII	28.04.2012	Gladenbach	02.03.2012
Hier geht´s rund – Variationen für ein Zirkeltraining	Fobi I/Bez. V	12.05.2012	Bad Homburg	16.03.2012
Aktiver Rücken	Fobi II/Bez. VIII	18.08.2012	Fulda	22.06.2012
Gleichgewichts- und Koordinations-training mit Alltagsmaterialien Teil II	Fobi I/Bez. VI	08.09.2012	Rüdesheim-Aulhausen	13.07.2012
2. QZT	2.QZ/Bez. III	22.09.2012	Erbach	27.07.2012
Gymnastik	Fobi I/Bez. I	29.09.2012	Lautertal	03.08.2012
Wirbelsäule & Gelenke	Fobi I/Bez. III	29.09.2012	Erbach	03.08.2012
Ausdauertraining im Herzsport	Fobi II/Bez. VII	13.10.2012	Dillenburg	17.08.2012
Rhythmisierte Rückenschule	Fobi I/Bez. V	14.10.2012	Frankfurt	17.08.2012
2. QZT	2. QZ/Bez. IV	27.10.2012	Kelsterbach	31.08.2012
4. QZT	4. QZ	28.10.2012	Bad Vilbel	31.08.2012
Demenz	Fobi II/Bez. II	10.11.2012	Ober-Beerbach	14.09.2012
1. QZT	1. QZ/Bez. VII	17.11.2012	Dillenburg	21.09.2012

GROSS-GERAU

Fotos: Foto-Laden Groß-Gerau, Thomas Kann, Silke Köhler

Gelebte Integration

Lateinamerikanische Nacht in Groß-Gerau

Am 1. Oktober veranstalteten die Behinderten- und Rehabilitations-Sportgemeinschaft Groß-Gerau (BSG) und das Tanzstudio Stoll zum zweiten Mal die Groß-Gerauer Ballnacht, in diesem Jahr zu lateinamerikanischen Rhythmen.

Ohne Berührungsängste verbrachten Menschen mit und ohne Behinderung einen tollen Abend in feierlichem Rahmen und entspannter Atmosphäre.

„Die nächste Runde beginnt“, kündigte die Sängerin der Band „Sugar-beat“ an, und schon war die Tanzfläche gefüllt. Zu Rumba, Cha Cha und Merengue bewegten sich die knapp 350 Gäste paarweise in der Groß-Gerauer Stadthalle.

Die Modern-Jazz-Dance-Formation „Extravaganza“ aus Wiesbaden und das Latein-Tanzpaar Sebastian Berg und Lara Lacheta aus Darmstadt sorgten ebenso für schwungvolle Showeinlagen wie die BSG Dancers und die Gruppe BSG In-Takt.

Jörg Reibold

FRANKFURT

Die Frankfurter hatten mal wieder das Nachsehen. *Foto: Katja Frisch*

VSG Frankfurt belegt 5. Platz bei Torball-Europacup

Vom 11. bis 13. November befand sich das Torballteam der VSG Frankfurt beim diesjährigen Saisonhöhepunkt, dem Torball-Europacup in Bozen. In der Südtiroler Landeshauptstadt stand das Kräftemessen mit den Landesmeistern aus Belgien, Frankreich, Italien, Österreich, Russland und der Schweiz, sowie mit dem Titelverteidiger aus Innsbruck – BSS Tirol – und dem Gastgeber aus Bozen auf dem Programm. Zu diesem Stelldichein der europäischen Topteams hatten sich die Frankfurter ihrerseits durch den Gewinn der Deutschen Meisterschaft im März in Landshut qualifizieren können.

In ihrem Auftaktspiel trafen die Hessen auf den Vertreter Frankreichs aus Lisieux. Hier konnten durch ein souveränes 5:2 die ersten Punkte eingefahren werden. Nach diesem gelungenen Start in das Turniergeschehen gab es im Kräftemessen mit dem Meister aus der Schweiz den ersten Dämpfer. Die Partie ging, wenn auch um das ein oder andere Tor zu hoch, so aber doch verdient mit 4:0 an die Eidgenossen. Gegen den Gastgeber aus Bozen wollte das Team aus „Mainhattan" mit einem Sieg wieder zurück in die Erfolgsspur finden. Es entwickelte sich ein ausgeglichenes Spiel, in dem die Führungen ständig wechselten. Mitte der zweiten Halbzeit lag Frankfurt mit 4:3 vorne, musste kurz darauf aber den Ausgleich hinnehmen. Mit diesem Spielstand ging es in eine hektische und kuriose Schlussphase, in deren Verlauf sich die Frankfurter in den letzten 5 Sekunden der Partie zwei Team-Penalties einhandelten. Diese Geschenke ließen sich die Südtiroler nicht entgehen und die VSG ging mit einer äußerst unnötigen 4:6-Pleite vom Parkett. Nun sah man sich schon früh im Turnier unter Zugzwang, um nicht den Anschluss an die oberen Tabellenregionen zu verlieren. Der Spielplan servierte den Hessen jetzt den Meister aus Belgien. Hier fand man in der ersten Halbzeit zu gewohnter Ruhe und Spielstärke zurück und führte zum Pausentee verdient mit 2:0. Mitte der zweiten Halbzeit gelang den Belgiern der Anschlusstreffer. Dieser Spielstand hatte bis in die Schlusssekunden Bestand. Mit der letzten Aktion des Spiels gelang dem belgischen Vertreter aus Waasland mit einem unhaltbaren Sprungball der Ausgleich zum 2:2. Die Partie wurde danach erst gar nicht mehr angepfiffen. Wieder mussten die Frankfurter einen Punktverlust in letzter Sekunde hinnehmen. Ihr vorletztes Spiel an diesem Turniertag hatte die VSG gegen den italienischen Titelträger aus Teramo zu bestreiten. Auch dieses Spiel wurde vom Deutschen Meister konzentriert angegangen. Zur Pause lag man folgerichtig und verdient mit 3:0 in Front. In den ersten Minuten nach dem Seitenwechsel wurde diese Führung durch Konzentrationsschwächen in der Abwehr leichtfertig hergeschenkt und Teramo konnte zum 3:3 ausgleichen. Diesmal war Fortuna den Hessen hold und Frankfurt konnte die Begegnung mit 4:3 für sich entscheiden. Im „Abendspiel" hatte man es mit dem russischen Meister aus Tular zu tun. Vor dem Turnier die große Unbekannte zeigten die Russen aber im Tagesverlauf, dass sie ihr Torball-Handwerk verstehen und etablierten sich in den oberen Tabellenregionen. Es entwickelte sich ein gutes Spiel auf hohem Niveau, das durch starke Abwehrleistungen auf beiden Seiten geprägt wurde. Unglücklicherweise konnten die Frankfurter eine Unachtsamkeit in der russischen Abwehr Sekunden vor dem Abpfiff nicht nutzen und so endete das Spiel mit 0:0.

Der erste Turniertag wurde mit 6:6 Punkten und einer Tordifferenz von -5 abgeschlossen. Trotz den unglücklich vergebenen Punkten bestand aber immer noch die Chance aus eigener Kraft die Finalspiele zu erreichen. Die Leistungen der Teams waren derart ausgeglichen, dass nach den ersten sechs bzw. sieben Spielrunden zwischen Platz Eins und Neun lediglich fünf Punkte Unterschied lagen.

Mit zwei Siegen in den letzten beiden Vorrundenbegegnungen am zweiten Turniertag wäre man sicher im Halbfinale gewesen. Die Auftaktpartie an diesem Vormittag bestritt die VSG gegen die Österreicher aus Graz. Die Hessen fanden aber nicht richtig in die Partie und so führten die Grazer Anfang der zweiten Spielhälfte klar mit 3:0. Frankfurt kämpfte sich ins Spiel zurück und konnte den Anschluss zum 2:3 herstellen. Als dann die VSG Frankfurt auf den Ausgleich drängte, konnte Graz – wieder einmal – kurz vor Ende der Partie das entscheidende Tor zum 2:4-Endstand aus hessischer Sicht erzielen. Aufgrund von Punktverlusten der Konkurrenten um die Plätze, die zum Einzug ins Halbfinale berechtigten, hatte man sogar im letzten Spiel der Vorrunde noch eine winzige theoretische Chance auf die Vorschlussrunde. Der Titelverteidiger aus Tirol musste dazu mit 9 Toren Differenz besiegt werden. Frankfurt begann konzentriert und schwungvoll. Nach einer schnellen 3:0-Führung Mitte der ersten Hälfte keimte leise Hoffnung auf, es doch noch unter die letzten Vier zu schaf-

FRANKFURT

fen. Die Tiroler stellten sich im Laufe des Spiels aber immer besser auf die Angriffsbemühungen der Hessen ein und so war recht bald klar, dass es mit dem ersehnten Halbfinaleinzug nichts werden würde. Der 4:1-Sieg der Frankfurter hatte somit nur noch statistischen Wert und man schloss das Abenteuer Europacup auf einem unglücklichen fünften Platz ab.

Die beiden Halbfinal-Partien bestritten die Teams aus Waasland und Tirol, die sich in ihren Begegnungen gegen die Vertreter aus Basel und Tular durchsetzen konnten. Das kleine Finale konnten die Eidgenossen aus Basel siegreich gestalten. In einem spannenden und hochklassigen Finale entthronten die Belgier das Team aus Tirol mit einem 2:1-Sieg und holten den Titel ins belgische Waasland.

Für die VSG Frankfurt spielten: Jürgen Becker, Christof Kasapis, Toufik Melhoul, Uwe Marquardt, Gerd Schmidt und Markus Schönbach. Trainer: Ralf Thurm; Co-Trainer: Andreas Becker *Markus Schönbach*

MITTELHESSEN

Eine Herzsportgruppe wird 25 Jahre jung

Im Juni 2011 feierte die Herzsportgruppe in der Versehrten- und Behinderten-Sportgemeinschaft Neustadt-Stadtallendorf mit geladenen Gästen und Ehrungen an verdiente Mitglieder ihren alljährlichen Grillnachmittag in und an der Grillhütte in Kirchhain-Langenstein und ihr 25-jähriges Jubiläum.

Im Mittelpunkt dieses Jubiläums stand die Ansprache durch den Fachübungsleiter Hans-Jürgen Gremm. Wenn das Herz nicht mehr so will, wie es soll, wird es für den Menschen gefährlich. Herzinfarkt oder koronare Herzerkrankungen mit den Folgen von notwendigen neuen Herzklappen, einem Herzschrittmacher, Bypässen, um nur einige zu nennen, sind im akuten Fall lebensbedrohlich und stellen auch in der Folgezeit ein oft schwer einzuschätzendes Risiko dar.

Den Körper trotz einer Herzerkrankung fit zu halten, ohne ihn zu überfordern, ist eine Gratwanderung, bei der die VBSG Neustadt-Stadtallendorf ihren herzkranken Mitgliedern hilft. Um an dem Angebot – Herzsport – teilnehmen zu können, ist allerdings die Verordnung von einem Arzt erforderlich. Die Anwesenheit eines Arztes in der Sporthalle ist ebenso Voraussetzung für den Beginn einer Herzsportstunde. Auch wenn die Übungsstunden von speziell geschulten und lizenzierten Fachübungsleitern abgehalten werden, muss man immer für den Fall der Fälle gerüstet sein. Aus diesem Grund ist auch das Vorhandensein einer kompletten Notfallausstattung mit EKG, Defibrillator, Beatmungsgerät, Arzneimittel und Infusionen zwingend vorgeschrieben.

Sport, Spiel und Bewegung können entscheidend dazu beitragen, die Lebensqualität behinderter und von Behinderung bedrohter Menschen zu verbessern. Hierdurch erhalten sie die noch verbliebene körperliche Gesundheit und steigern ihre Leistungsfähigkeit. Der Rehabilitations- und Behindertensport weckt das durch die Behinderung beeinträchtigte Selbstvertrauen und stärkt so das Selbstbewusstsein. Er bietet ferner die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen und zu pflegen und stellt somit eine wirkungsvolle Lebenshilfe da.

Der Sport, in unserem Fall der Rehabilitationssport, fördert darüber hinaus die Kontakte von Behinderten untereinander, aber auch mit Nichtbehinderten und leistet auf diesem Weg einen wichtigen Beitrag zu ihrer Integration in unserer Gesellschaft. In den unterschiedlichsten Disziplinen des Sports lernen behinderte Menschen, ihre Bewegungsmöglichkeiten voll auszuschöpfen und sich gegenseitig Mut zu machen. Die Teilnehmer kommen auf Anraten von Rehakliniken und Fachärzten für innere Krankheiten oder Kardiologie. Der Hausarzt oder ein Kardiologe stellt die Verordnung aus. Einen Teil der Kosten der Sportstunden übernimmt die Krankenkasse für einen bestimmten Zeitraum innerhalb der Rahmenvereinbarung zum Rehabilitationsverfahren. Die VBSG mit ihrer Herzsportgruppe gehört dem HBRS an, so Gremm weiter.

Eineinhalb Stunden lang trainieren die Teilnehmer jeden Montag von 18 Uhr bis 19.30 Uhr ihre Ausdauer und Kondition. Die Teilnehmer leiden an Herzerkrankungen unterschiedlichster Art wie z. B. Herzleistungsschwäche oder befinden sich in der Phase nach Herzinfarkten, Herzoperationen wie Bypass oder Herzklappen um nur einiges zu nennen.

Immer wieder wird zwischen den einzelnen Übungsphasen von den Teilnehmern die Pulskontrolle durchgeführt. Ein Schwätzchen in den Pausen gehört ebenso dazu wie der Gesundheitscheck durch den anwesenden Arzt. Für die Teilnehmer der Herzsportgruppe steht vor allem der Austausch mit anderen Betroffenen im Vordergrund. Viele von ihnen haben die Zeit der akuten Erkrankung als starke Verunsicherung erlebt und fielen in ein tiefes Loch. In der Herzsportgruppe haben sie wieder Vertrauen gewonnen und lernen, sich selbst wieder etwas zutrauen. Die Gruppendynamik, die Freude am Sport und der Bewegung mit Gleichgesinnten, die Freude am Dabeisein motiviert, schweißt zusammen und verbessert somit wesentlich die Lebensqualität.

Die Herzsportgruppe wird z. Zt. von zwei Ärztinnen, einem Arzt, sowie von einer Fachübungsleiterin und zwei Fachübungsleitern betreut. Folgende Mitglieder wurden anlässlich des Jubiläums geehrt:

1. Durch die VBSG

Für langjährige Vorstandsarbeit Frau Elfriede Reich und Karl Bast. Für 12 Jahre Tätigkeit als Fachübungsleiterin Frau Yvonne Pfeiffer.

2. Durch den HBRS

Herr Siegfried Beck für 30 Jahre Tätigkeit als Fachübungleiter Reha-Sport (Stütz- und Bewegungsapparat) sowie für 20 Jahre als 1. Vorsitzender der VBSG Neustadt-Stadtallendorf. Herr Hans-Jürgen Gremm für 25 Jahre Tätigkeit als Fachübungsleiter im Reha-Sport (Stütz- und Bewegungsapparat sowie 25 Jahre Tätigkeit als Fachübungsleiter im Reha-Sport (Innere Medizin).

3. Durch den Landessportbund Hessen

Frau Elfriede Reich für 15 Jahre Schriftführerin in der VBSG. Herr Siegfried Beck für 20 Jahre als Vorsitzender der VBSG Neustadt-Stadtallendorf. Herr Hans-Jürgen Gremm für langjährige ehrenamtliche Mitarbeit.

MITTELHESSEN

Da die Anzahl der behinderten Menschen mit einer angeborenen oder erworbenen Herzkrankheit ständig zunimmt, äußerte Gremm zum Schluss seiner Ansprache den Wunsch und die Hoffnung, dass es auch künftig ausreichend Ärzte und fachlizenzierte Übungsleiter gibt, die sich ehrenamtlich in den Dienst der guten Sache der VBSG stellen.

Nach den Grußworten auch durch den Neustädter Bürgermeister Thomas Groll, der Ansprache von Fachübungsleiter Hans-Jürgen Gremm und den Ehrungen ging es dann über zum gemütlichen Teil. Mit Steaks und Würstchen vom Grill, von den Frauen gesponserte Salate und einem ansprechenden Unterhaltungsprogramm saßen dann die 100 Teilnehmer des Grillnachmittages dann noch in gemütlicher Runde zusammen.

Hans-Jürgen Gremm

Neu zertifizierte Rehasportgruppen nehmen Training auf

Kürzlich trainierte die neu gegründete Rehasportgemeinschaft Gladenbach zum ersten Mal im Freizeitbad „Nautulus". Günter Euler, Geschäftsführer der Kur- und Freizeitgesellschaft Gladenbach, nahm erfreut im Beisein des Vereinsvorsitzenden Otto Uhsat das Zertifikat aus den Händen der stellvertretenden Bezirksvorsitzenden Anneliese Heesch entgegen. Der Übungsbetrieb findet jeweils donnerstags (außer Feiertage) in der Zeit von 20 bis 22 Uhr statt. Als „Trainer" steht Reiner Heesch zur Verfügung. Er blickt bereits auf eine 29-jährige Übungsleitertätigkeit im Behinderten- und Rehasport (Lizenz für Orthopädie) zurück.

Günter Euler (v.l.) nimmt das Zertifikat aus den Händen von Anneliese Heesch im Beisein von Otto Uhsat sowie den Teilnehmern der Rehasportgemeinschaft Gladenbach entgegen. *Foto: Lang*

Über die Zertifizierung der dritten Herzsportgruppe durfte sich Wolfgang Cyriax (Vereinsvorsitzender und Fachübungsleiter/Rehasport „Innere Medizin") in Lohra freuen. Ihm überreichte während der ersten Übungseinheit die Bezirksvorsitzende Claudia Göbel die Urkunde. Die Gruppe trifft sich freitags von 14:30 bis 16:30 Uhr in der Grundschulturnhalle in Gladenbach-Lohra.

Claudia Göbel

Wolfgang Cyriax (2.v.r.) erhält von Claudia Göbel das Zertifikat. *Foto: Göbel*

Frohe Weihnachten und einen tollen Start ins neue Jahr

KASSEL

Abteilung Herzsport feiert in diesem Jahr 20-jähriges Bestehen

Auf 20 Jahre erfolgreiche Herzsportarbeit kann die Abteilung im SSV Bunstruth in diesem Jahr zurück blicken. Die Abteilung Herzsport ist seit 1. Januar 2007 als Rehabilitationssporterbringer anerkannt und mit dem Start des bundeseinheitlichen Anerkennungsverfahrens zertifiziert.

Am 23. Oktober 1991 fand die erste Übungsstunde mit beachtlichen 25 Teilnehmern in der Sporthalle Dietrichskehle in Gemünden statt. Personen der ersten Stunde waren Irmhild Gleim und Heike Seibel. Zur ärztlichen Betreuung standen von Beginn an Dr. Klaus Uffelmann, Dr. Wolfgang Stenner und Dr. Walter Engelbert zur Verfügung. Inzwischen sind für die ärztliche Bereitschaft Dr. Dina Schweizer, Dr. Monika Stützer, Dr. Frank Uffelmann sowie Dr. Ingo Rosenthal hinzugekommen. Bevor jedoch die ersten sportlichen Aktivitäten begannen, fand eine umfassende Information der Koronarpatienten statt. Denn nur mit ärztlicher Verordnung ist es möglich, in der Herzsportgruppe sportlich aktiv zu sein.

Seit Januar 1996 sind Elvira und Karl-Heinz Köhler als Übungsleiter zur Gruppe hinzugekommen. Heike Seibel schied 1997 aus der Tätigkeit für die Abteilung aus. Gerhard Steinbrecher als Vereinsvorsitzender führte damals auch die Sparte Herzsport. Danach übernahm Irmhild Gleim die Leitung, bevor sie von Karl-Heinz Köhler 1998 abgelöst wurde. Hinzu kamen mit Jutta Seibel und Marion Link zwei lizenzierte Übungsleiterinnen hinzu. Aus beruflichen Gründen ist seit Oktober 2008 Fachübungsleiterin Jutta Seibel ausgeschieden.

Der HBRS hat im Jahre 2004 der Abteilung in Anerkennung der Durchführung von hochqualifizierten Übungsveranstaltungen im Bereich der Herz- und Kreislauferkrankungen die Urkunde „Sport pro Reha" überreicht. Durch das neue bundesweite Anerkennungsverfahren muss ab 1.1.2007 jede Rehabilitationsgruppe anerkannt und zertifiziert sein. Die Anerkennung als Rehabilitationssportgruppe ist zwei Jahre gültig und berechtigt, in diesem Zeitraum zur Abrechnung mit den Sozialversicherungsträgern und zur Verwendung des Logos.

Die Abteilung Herzsport hat über 60 Mitglieder. In der Abteilung werden zwei Sportgruppen, eine Übungsgruppe und eine Trainingsgruppe betreut. Die Übungsstunden finden jeden Mittwoch ab 17 Uhr in der Sporthalle bzw. bei gutem Wetter auf der Sportanlage Dietrichskehle statt.

Die Herzsportabteilung ist mit derzeit sieben Ärztinnen und Ärzten und drei Fachübungsleitern gut besetzt.

Karl-Heinz Köhler

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon (06 61) 86 97 69-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Gerhard Knapp

Redaktion
Gerhard Knapp, Otto Mahr

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon (0 61 52) 8 44 65
www.maxgrafik.de

Druck
Herz- und Kreislaufzentrum
Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon (0 66 23) 88-0
www.hkz-rotenburg.de

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben

Gesamtauflage
2.000

Bildnachweis Titelseite
60 Jahre HBRS: Uli Gasper
Breitensportfest: Gerhard Knapp
60 Jahre DBS: DBS

Datenübermittlung
Wenn Sie uns wirklich glücklich machen und uns die Arbeit erleichtern möchten, dann senden Sie uns bitte ...
Berichte als reine Textdatei (.txt) ohne Formatierungen. Beachten Sie bitte, dass zu lange Texte eher abschrecken.
Fotos als JPEG (min. 1000 x 1000 Pixel) mit kurzem Begleittext. Kleinere Formate nach Absprache. Sie müssen natürlich die Veröffentlichungsrechte an den Bildern besitzen und den Namen des Fotografen bitte nicht vergessen.

HERZ- UND KREISLAUFZENTRUM
Rotenburg a. d. Fulda

www.hkz-rotenburg.de

Kardiologische Fachklinik

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie

Neurologische Akutklinik

Klinik für Kardiologische Rehabilitation und Prävention

Klinik für Neurologische Rehabilitation

Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation

Praxis- und Versorgungszentrum

Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda

Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Tel. 0 66 23 – 88 - 0

Moderne Medizintechnik – fachübergreifende Diagnostik und Behandlung für unsere Patienten

Seit über 35 Jahren kommen Patienten aus ganz Deutschland nach Rotenburg a. d. Fulda. Wir verbinden hervorragende medizinische Leistungen in der **Akut-Kardiologie**, **Herz- und Gefäßchirurgie** und der **kardiologischen Rehabilitation** mit komfortabler Unterbringung unter einem Dach. Von der Diagnosestellung über die Behandlung bis hin zur Rehabilitation arbeiten die verschiedenen Abteilungen eng zusammen. Die Reha-Kliniken in der **Neurologie** und **Orthopädie** haben sich als wichtige Ergänzungen im Haus etabliert. Mit der Einrichtung einer **Akut-Neurologie** mit **Schlaganfall-Einheit** (ab Januar 2011) hat sich im Jahre 2010 das medizinische Spektrum erweitert.

Übersicht Kliniken und Praxen am HKZ

Kardiologische Fachklinik – Tel. 0 66 23 – 88 - 60 10

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie – Tel. 0 66 23 – 88 - 58 58

Klinik für Kardiologische Rehabilitation und Prävention – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05

Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 21

Neurologische Akutklinik & Rehabilitation – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 11

Institut für Klinische Forschung – Tel. 0 66 23 – 88 - 59 93
Ambulanz für Herzinsuffizienz – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05
Therapiezentrum HKZ *Aktiv* – Tel. 0 66 23 – 88 - 72 15
Ambulanz für Ernährungsberatung – Tel. 0 66 23 – 88 - 30 43
Praxis für Ergotherapie – Tel. 0 66 23 – 88 - 72 15
Praxis für Podologie (Med. Fußpflege) – Tel. 0 66 23 – 88 - 72 15

Dialysezentrum – Tel. 0 66 23 – 9 24 70
Kardiologische Facharztpraxis – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 03
Internistische Facharztpraxis – Tel. 0 66 23 – 88 - 20 00
ocurana – ambulante Augenmedizin – Tel. 0 66 23 – 88 - 50 35
Praxis für Radiologie – Tel. 0 66 23 – 88 - 57 70
Urologische Facharztpraxis – Tel. 0 66 23 – 88 - 51 74
Dermatologische Facharztpraxis – Tel. 0 66 23 – 88 - 51 72
Naturheilpraxis – Tel. 0 66 23 – 91 56 96 **Zahnarzt** – Tel. 0 66 23 – 73 82
AWO-Seniorenresidenz Rodenberg – Tel. 0 66 23 – 91 23 40

... und in Bad Hersfeld:
Diagnostisch-medizinisches Zentrum – Tel. 0 66 21 – 51 09 10